

## Sachbericht „3 x Deutschland“

### Inhalt

1.	(Problemanalyse &) Projektbeschreibung .....	1
1.1	Projektziele und Annäherung .....	2
1.2	Zeitlicher Ablauf des Projekts.....	3
2.	Inhaltliche Schwerpunkte.....	5
3.	Ergebnisse, Fazit, Bewertung und Evaluation.....	12
3.1	Methodik.....	12
3.2	Ergebnisse.....	13
3.3	Projekt aus Sicht der Teilnehmenden und partizipative Einbindung .....	13
3.4	Änderungen bei einem Folgeprojekt .....	15
3.5	Erkenntnisse der eingegangenen Kooperationen.....	15
3.6	Projektevaluation und Ergebnisse .....	15
4.	Verwendung und Gewichtung der Projektmittel .....	15
5.	Weitere Förderer .....	16

### 1. (Problemanalyse &) Projektbeschreibung

Die überwiegende Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge stammt aus autokratischen Systemen oder zerfallenden Staaten ohne individuelle Grundfreiheiten und ohne demokratische Strukturen. Ihre erfolgreiche Integration in die deutsche Gesellschaft erfordert daher einerseits ein Demokratielernen und andererseits Maßnahmen, um die Aufnahmegesellschaft auf die neue Situation vorzubereiten und um ihre Bereitschaft, Geflüchtete willkommen zu heißen, aufrecht zu erhalten bzw. dort zu steigern, wo bislang eher eine ablehnende Haltung vorherrscht, beispielsweise aufgrund der Ereignisse in Köln<sup>1</sup>.

Die Intention des Projekts „3 x Deutschland“ war es, politische Bildung im sogenannten „Nahraum“ (d. h. der Kommune des Aufenthalts der Geflüchteten) zu ermöglichen und die in der Stadt/Region vorhandenen wichtigen gesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen miteinzubinden.

---

<sup>1</sup> In der Silvesternacht vom 31.12.2015 auf den 1.1.2016 kam es am Kölner Hauptbahnhof zu zahlreichen sexuellen Übergriffen auf Frauen durch Gruppen junger Männer, die angeblich aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum stammten.

## 3 x Deutschland

### 1.1 Projektziele und Annäherung

Kern des Projekts war die Durchführung mehrerer Module mit verschiedenen bildungspolitischen Schwerpunktthemen, wie z. B. Medienfreiheit, Kommunal- und Landespolitik und Gleichstellung von Mann und Frau. Dazu gehörten sowohl eine Vor- als auch eine Nachbereitung, sowie ein praxisorientierter Tag. Auf diesem Weg konnten folgende Ziele, wie sie im Projektantrag angegeben waren, erreicht werden:

#### Ergebnisse mit Blick auf die Gruppe der 24 Flüchtlinge und den 24 Peers

- Vermittlung von Grundkenntnissen über die Funktionsweise der deutschen Staats- und Rechtsordnung und die gesellschaftliche Herausforderungen der gegenwärtigen Zuwanderungswelle
- Aufbau und Funktion staatlicher Strukturen (Gewaltenteilung, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Laizität, Föderalismus etc.)
- Vermittlung von Grundlagen zu Grundrechten (Art. 1, 3, 4, 5, 6, 20, 104)
- Kulturelle Sensibilisierung und neue Erfahrungen bei der Begegnung mit Deutschen
- Steigerung der Akzeptanz einer anderen Werteordnung
- Vertiefung der Deutschkenntnisse
- Besprechung wichtiger aktueller Debatten über Zuwanderung und Förderung der Handlungskompetenz und der Integration der Geflüchteten

#### Ergebnisse mit Blick auf die deutsche Aufnahmegesellschaft

- Vermittlung von Grundkenntnissen über die Herkunftsländer und die dort vorherrschenden politischen Rahmenbedingungen
- Verringerung von Fehltritten und Ängsten und Korrektur der Wahrnehmung von Flüchtlingen als passive, ungelernete Bittstellende
- Einblicke in die Funktionsweise ihrer beruflichen Tätigkeit in den Herkunftsländern der Flüchtlinge und Reflexion über die eigenen Privilegien
- Beitrag zur Vertiefung der Integration von bereits in Deutschland lebenden Migranten

#### Ergebnisse mit Blick auf die Nachhaltigkeit / Nachnutzung

- Entstehung und Verbreitung von Empfehlungen von Flüchtlingen und Deutschen für ein friedliches Zusammenleben

#### Nur bedingt erreicht werden konnten folgende Ziele:

- kulturelle Sensibilisierung von jeweils 24 Vertretern und Vertreterinnen aus Behörden, Politik, Unternehmen, Religion, Medien sowie 360 Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und Vereinen für Belange von Flüchtlingen
  - ➔ Es fand eine kulturelle Sensibilisierung der verschiedenen Vertreter und Vertreterinnen statt, jedoch nicht in dem angegebenen quantitativen Umfang.
- Bildung von Multiplikatoren durch die Projekterfahrungen
  - ➔ Die Teilnehmenden sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht als Multiplikatoren einsetzbar, bieten jedoch aufgrund ihres erworbenen Wissens die besten Voraussetzungen in einem Folgeprojekt als solche ausgebildet zu werden.

### 3 x Deutschland

## 1.2 Zeitlicher Ablauf des Projekts

Ab April 2016 wurde die Feinplanung der einzelnen Module begonnen. Dies bedeutet die inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie die konkrete Planung von Räumlichkeiten, Referenten und Referentinnen und Kontaktaufnahme mit verschiedenen Institutionen, die geplant werden zu besuchen.

In der Umsetzung der Module ergaben sich Veränderungen, die in der folgenden Tabelle überblicksartig dargestellt werden. Im Anschluss folgt die Erklärung für die Änderungen.

	<u>Im Antrag geplante Module</u>		<u>Tatsächlich durchgeführte Module</u>	<u>Erklärung</u>
1.	Vorbereitungstreffen	1.	Vorbereitungstreffen und die Unabhängigkeit der Medien	Die geplanten Module 1 und 2 wurden zu einem zusammengefasst, da davon ausgegangen wurde, dass das Kennenlernen und Vorbereiten anhand einer konkreten Thematik viel bessere Ergebnisse erzielt.
2.	Die Unabhängigkeit der Medien – Besuch einer lokalen Redaktion/Presse oder Radio			
3.	Demokratie in der Schule – Besuch einer lokalen Schule	2.	Ersetzt durch:  Demokratie in Hochschuleinrichtungen	Da die Teilnehmenden bereits alle über einen Schulabschluss in Ihrer Heimat verfügten, war das Thema Schule für sie weniger interessant, und wurde auf Wunsch der Teilnehmenden in den Bereich Hochschule verlegt, da diese besser an ihre Lebenswelt anknüpfen.
4.	Demokratie in der Gemeinde – Besuch des Rathauses	3.	Demokratie in der Gemeinde – Besuch des Rathauses	
		4.	Neu hinzu:  Demokratie im Landtag und Arbeitsmarktintegration	
5.	Religionsfreiheit in Deutschland	5.	Religionsfreiheit in Deutschland	
6.	Tag der deutschen Einheit und Besuch einer	6.	Tag der deutschen Einheit und deutsch-deutsche Geschichte	Das ursprünglich geplante Modul 6 wurde in zwei Module aufgeteilt. Dabei wurde der Tag der

### 3 x Deutschland

	Berufsschule			deutschen Einheit um das Thema „Deutsch-deutsche Geschichte“ ergänzt, da es thematisch viel besser zu einander passt.
		7.	Besuch von zwei Berufsschulen	Das Modul Berufsschule bot inhaltlich so viele Möglichkeiten, dass es sich als eigenständiges Modul angeboten hat.
7.	Die Unabhängigkeit der Justiz – Besuch eines Strafgerichts	8.	Die Unabhängigkeit der Justiz	
8.	Frauenpower in Deutschland – Besuch einer Frauenorganisation	9.	Frauenpower in Deutschland	

Ebenso fand die Teilnahme an Roundtables u. ä. statt, wie z. B. des Migrantenbeirats, um eine Vernetzung innerhalb Potsdams zu erreichen und das Projekt publik zu machen.

Zeitgleich fand die Bewerbung und Akquise von geflüchteten und deutschen Teilnehmenden statt.

Im Anschluss an die Teilnehmendenakquise begann die Phase der Moduldurchführungen. Die einzelnen Module wurden jeweils durch einen Vorbereitungsabend in den Räumlichkeiten der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. vorbereitet. Die Module an sich fanden in verschiedenen Räumlichkeiten statt, um den Teilnehmenden zum einen verschiedene Potsdamer Institutionen vorzustellen und zum anderen um die Authentizität des Themas durch einen entsprechenden Lernort zu wahren.

Modul	Thema	Vorbereitungsabend	von	bis	Anzahl Tage
1	Einführung, Medien	15.07.	18.07.	21.07.	5
2a	Gemeinde	19.08.	22.08.	24.08.	4
3	Berufsschule	14.09.	15.09.	17.09.	4
4	Religionsfreiheit	29.09.	30.09.	1.10.	2,5
5	Tag der deutschen Einheit/ deutsch-deutsche Geschichte		2.10.	3.10.	2,5
6	Universität & FH	18.10.	19.10.	21.10.	4
2b	Landtag Brandenburg und Arbeitsmarktintegration	2.11.	3.11.	5.11.	4
7	Justiz und Polizei	16.11.	17.11.	21.11.	4
8	Frauenpower	2.12.	5.12.	7.12.	4
	Projektabschluss		9.12.		1

## 3 x Deutschland

Abgeschlossen wurde das Projekt mit dem Projektabschluss am 9. Dezember 2016, zu welchem alle Beteiligten des Projekts eingeladen waren.

## 2. Inhaltliche Schwerpunkte

Im ersten Modul zum Thema *Medien* standen neben dem Kennenlernen und Teambuilding die Einführung in die Grundgesetze und Menschenrechte im Allgemeinen und im konkreten die Presse- und Meinungsfreiheit in Deutschland im Mittelpunkt.

Zu Beginn wurden Wünsche und Erwartungen sowie Befürchtungen besprochen. Anhand der Methode des Gallery Walks wurde vor allem die Unabhängigkeit der Medien verdeutlicht. Neben dem Wissenszuwachs wurden den Teilnehmenden Interviewtechniken vermittelt, die sie auf die Besuche im Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB), Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ) und Radio 89.2 Potsdam an Tag 2 vorbereiteten. In allen besuchten Medienhäusern gab es zunächst eine Führung durch die Räumlichkeiten. Zum Abschluss führten die Teilnehmenden mit Vertretern und Vertreterinnen die am Vortag vorbereiteten Interviews.



Im zweiten Modul zum Thema *Gemeinde und Lokalpolitik* standen folgende Ziele im Vordergrund: Kenntnisvermittlung und Sensibilisierung der Geflüchteten für das rechtsstaatliche und föderale System in Deutschland sowie für die Arbeit der Kommunen, Begegnung zwischen Geflüchteten und Entscheidungsträgern der Stadt sowie Unterstützung der Gemeinde im Umgang mit Flüchtlingen. Um die Ziele zu erreichen, wurden am ersten Tag der Aufbau des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland sowie das Thema Föderalismus und Wahlen besprochen. Als Vorbereitung für den zweiten Tag fand zum Abschluss des Tages eine Einführung



### 3 x Deutschland

in die Thematik „Was passiert im Rathaus?“ statt. Auf der Grundlage dieser Einführung entwickelten die Teilnehmenden in Kleingruppen Fragen, die für sie von Relevanz waren und die für den kommenden Tag als Gesprächsgrundlage dienten. Am zweiten Tag stellten sich verschiedene Einrichtungen, die im Rathaus tätig sind, vor:

- Der Leiter des Fachbereichs Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung, Dieter Jetschmanegg, informierte über die Aufgaben und Organisationsstruktur einer Kommune am Beispiel der Landeshauptstadt Potsdam.
- Die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Potsdam, Martina Trauth-Koschnick, informierte über die Arbeit ihres Bereichs.
- Janek Buchheim stellte die Arbeit der Servicestelle Tolerantes und Sicheres Potsdam vor.
- Die Grundbildungsbeauftragte der VHS Potsdam, Katrin Wartenberg, stellte das gemeinsame Integrationsprojekt von VHS und SLB vor.
- Der Koordinator für Flüchtlingsfragen, Jörg Bindheim, informierte über die Betreuung von Geflüchteten in der Landeshauptstadt.

Abgeschlossen wurde das Modul mit einem Austausch in Arbeitsgruppen über die verschiedenen Besuche und einem Ausblick auf das kommende Modul.



Im Rahmen des Moduls *Berufsschule* wurde das OSZ Werder und die Gesundheitsakademie Ernst von Bergmann besucht. Neben einer Einführung in das Bildungssystem im Allgemeinen und Beteiligungsprozessen durch Schüler und Schülerinnen wurden verschiedene Ausbildungsangebote durch Azubis vorgestellt. In der Diskussion um die Vor- und Nachteile einer Ausbildung brachten sich alle Beteiligten ein und berichteten von ihren Erfahrungen. Auch das Thema Fachkräftemangel wurde insbesondere mit Blick auf die gesundheitlichen

### 3 x Deutschland

Berufe thematisiert. Spannende Einblicke in die Bedürfnisse von Geflüchteten auf dem deutschen Arbeitsmarkt waren vor allem für die Ausbildungslehrer und -lehrerinnen von großem Interesse. So wurde im Gespräch ersichtlich, dass Berufe, die man z. B. in Syrien ohne Ausbildung ausüben kann, wie z.B. Altenpflege, keinen Anreiz für Geflüchtete in Deutschland darstellen, da sie etwas ausüben und erlernen möchten, was die Geflüchteten in ihren Herkunftsländern voranbringt. Höhepunkt des Moduls war der gemeinsame Besuch des Toleranzfestes in Potsdam Babelsberg, bei welchem das Projekt erneut einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und vorgestellt wurde. Nach dieser Veranstaltung war eine Zunahme der Teilnehmendenzahlen zu verzeichnen.



Für das Modul *Religionsfreiheit* wurden neutrale Räume im Bürgerhaus am Schlaatz angemietet, um allen repräsentierten Religionen den gleichen Status einzuräumen. Zentraler Gegenstand des Moduls war der Artikel 4 des Grundgesetzes. In einer ersten Annäherung an die Thematik wurden, um der Sprachbarriere entgegenzuwirken, von den Teilnehmenden zu bestimmten Begriffen kurze Zeichnungen angefertigt, die die ersten Assoziationen zu Begriffen wie z. B. Christentum, Islam, Atheismus und Sekte beinhalteten. Ergebnis dieser ersten Übung war, dass Atheismus als sehr positive und friedliche Option wahrgenommen wird. Ein Teilnehmender äußerte sich dazu, „Atheismus ist friedlich. Es gibt keine Kämpfe. Es ist die friedlichste Religion.“ Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen anhand verschiedener Gebetskränze über ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit verschiedenen Religionen aus. Dieses Wissen wurde in einer Diskussionsrunde mit allen Teilnehmenden zusammengetragen. Zum Abschluss des Tages wurden aus dem neugewonnen Wissen Fragen für den kommenden Tag entwickelt. So wurden am zweiten Tag anhand der Methode des World Cafés, an welchem Vertreter des Islams, Christentums, Atheismus und des Bahaitums teilnahmen, intensive Gespräche in Kleingruppen geführt, die sowohl für die Teilnehmenden als auch die Glaubensgemeinschaftsvertreter und -vertreterinnen erkenntnisreich und gewinnbringend waren. So wurde der Atheismus von den Teilnehmenden als eine friedliche Alternative im Vergleich zu anderen Religionen beschrieben. Interessante Gespräche gab es über die Unterschiede zwischen Sunniten und Schiiten, die teilweise auch widersprüchlich waren und somit die

### 3 x Deutschland

Komplexität des Islams und der Auseinandersetzungen darstellten. Mit großem Interesse wurden die Informationen über das Bahaitum aufgenommen – eine Religion, die vielen Teilnehmenden bis zu diesem Tag unbekannt war.



Das Modul *Deutsch-Deutsche Geschichte* fand direkt im Anschluss an das Religionsmodul statt. Höhepunkt des Moduls war die Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des Tags der deutschen Einheit in Dresden am 3.10.2016. Zur theoretischen Einbettung des Besuchs in Dresden, Ort der Feierlichkeiten, beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit dem Ende des 2. Weltkriegs, den Gründen der Entstehung der DDR und dem Bau der Mauer und der friedlichen Revolution, die zur deutschen Einheit geführt hat. Da bei vielen Teilnehmenden bereits durch Integrations- und Orientierungswissen grundlegendes Wissen zu den geschichtlichen Zusammenhängen bekannt war, konnte die Thematik vertieft werden und auf die individuellen Fragen der Teilnehmenden eingegangen werden. So wurde u. a. konkret der Frage nachgegangen, inwiefern die Ost-West-Teilung noch heute in der deutschen Gesellschaft bemerkbar ist und wie Deutschland es geschafft hat, sich nach dem Krieg so positiv zu entwickeln. In diesem Zusammenhang konnten direkte Bezüge zu den Herkunftsländern der Teilnehmenden gezogen werden.



### 3 x Deutschland



Im sechsten Modul beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der **universitären Bildungspolitik** im Allgemeinen und konkret mit den Hochschulstandorten in Potsdam: Universität Potsdam, Fachhochschule Potsdam und Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Ziele des Moduls waren die Kenntnisvermittlung zur freien Berufswahl in Deutschland und zur Aufnahme eines Studiums, Studieren als „Neuankömmling“ in Deutschland (Studienzugangsvoraussetzungen und Studienmöglichkeiten für Geflüchtete), Kennenlernen demokratischer Beteiligungsprozesse an Hochschulen (ASiA, StuPa, ...) sowie Verringerung der Berührungängste zwischen Studierenden, Dozenten und DozentInnen & Geflüchteten. An den Gesprächen nahmen Vertreterinnen der International Offices, Hochschulmitarbeitende sowie Vertreterinnen vom ASiA und StuPa teil und standen den interessierten Teilnehmenden für Fragen zur Verfügung.



### 3 x Deutschland

Im Modul *Landtag und Arbeitsmarktintegration* wurde am ersten Tag ein Überblick über die Arbeitsmarktpolitik und -situation für Geflüchtete durch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter gegeben, welches durch die Angebote des IQ Netzwerks Brandenburg ergänzt wurde. Abschließend wurde das bevorstehende Gespräch mit Politikerinnen am kommenden Tag vorbereitet. An Tag 2 fand zunächst der Besuch des Landtags statt, welcher durch den Vizepräsidenten Dieter Dombrowski eröffnet wurde. Im Anschluss an den Besuch des Plenarsaals standen Vertreterinnen der CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der Linken für ein Gespräch zur Verfügung. Dabei wurden unter anderen folgenden Fragen gestellt:

- Warum verdienen Frauen in Deutschland weniger als Männer?
- Engagieren sich Politiker und Politikerinnen privat für Geflüchtete?
- Warum gibt es in Deutschland so viele Steuern?

Die Fragen spiegeln das Interesse der Teilnehmenden an gesellschaftlichen Zusammenhängen in Deutschland wider. Tag 3 bot die Möglichkeit sich über die Option der Selbständigkeit zu informieren sowie mit der Gleichstellungsbeauftragten Frau Dr. Lemmermeier über den aktuellen Stand der Integration im Land Brandenburg ins Gespräch zu kommen.



Die Ziele des Moduls *Justiz und Polizei* waren die Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Unabhängigkeit der Gerichte und für den Grundsatz rechtsstaatlichen Handelns einschließlich der Bedeutung der Grundrechte für gerichtliche Verfahren, die Vermittlung des Prinzips der Gewaltenteilung, der Unabhängigkeit der Gerichte, des Legalitätsprinzips und des Aufbaus der Gerichtsbarkeit in Deutschland sowie die Vermittlung praktischer Beispiele. Im Mittelpunkt stand der Besuch einer öffentlichen Strafverhandlung, die durch eine entsprechende Vor- und Nachbereitung durch einen lokalen Richter durchgeführt wurde. Anhand kleiner Delikte wie Diebstahl

### 3 x Deutschland

und Führen eines Kraftfahrzeugs ohne Fahrerlaubnis konnte die Rechtsstaatlichkeit mit den drei Gewalten sehr anschaulich nachvollzogen werden. Im Anschluss an die Verhandlung standen die Richterin und die Staatsanwältin für eine Diskussion zur Verfügung, in welcher vor allem über die Urteile gesprochen wurde. Dabei wurden Aspekte verschiedener Herkunftsländer der Teilnehmenden ins Gespräch gebracht, so dass ein gelungener Austausch über Justiz in Deutschland und anderen Ländern erfolgte. Spannende Erkenntnisse waren dabei die verschiedenen Einschätzungen des Strafmaßes aus Sicht der Teilnehmenden, die unter anderem durch die Erfahrungen aus Ihrem Heimatland geprägt waren. So würde ein Alkoholvergehen im Iran mit einer Gefängnisstrafe geahndet werden. Ein Teilnehmender, der in seinem Heimatland selbst Erfahrung mit der Justiz gemacht hat, wo keine Anhörung stattfand und willkürliche Entscheidungen getroffen werden, äußerte sich sehr positiv über das hier vorhandene System.

Ein Teilnehmender äußerte vor Beginn des Moduls, dass er mehr darüber erfahren möchte, wie er sich zu verhalten hat, wenn jemand Ärger macht oder wenn er einen Diebstahl beobachtet. Ebenso wollte er gerne erfahren, was seine Rechte und Pflichten als Geflüchteter sind, wenn er in eine Situation mit Polizeieinsatz gerät. Für all diese und ähnliche Fragen war während des Moduls ausreichend Zeit eingeplant.



Im Modul *Frauenpower* wurde neben der geschichtlichen Entwicklung der Frauenrechte auf die heutige Situation und vor allem auf den Artikel 3 und 6 des Grundgesetzes eingegangen. Besonderer Fokus wurde dabei auf die verschiedenen Familienformen in Deutschland gelegt – wer lebt mit wem zusammen, wer hat welche Rechten und Pflichten, was passiert bei einer Hochzeit und was bei einer Scheidung. Am zweiten Tag waren verschiedene Frauen und Männer aus Potsdam eingeladen, um stellvertretend über die Organisation zu reden, für die sie anwesend waren oder um über ihre persönlichen Ansichten und Lebensgestaltung zu reden, damit die Teilnehmenden erfahren, welche Möglichkeiten der Lebensgestaltung es in Deutschland gibt. Aufgrund der Brisanz des Themas Homosexualität wurde dieses Thema von unserer Seite nur angeschnitten, um eine



### 3 x Deutschland

Überforderung aufgrund von Sprache und Informationsüberfluss zu vermeiden. Am dritten Tag suchten die Teilnehmenden von sich aus das Gespräch zum Thema Homosexualität, woraus eine fruchtbare und auch kontroverse Diskussion entstand, die für alle Beteiligten sehr bereichernd war.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass das Thema Geschlechtergerechtigkeit ein wichtiges Thema ist.



## 3. Ergebnisse, Fazit, Bewertung und Evaluation

### 3.1 Methodik

Als Grundlage für die Evaluation dienten folgende Fragestellungen:

- Welche sozialwissenschaftlichen und didaktischen Annahmen liegen dem Projekt zu Grunde?
- Was wird von der Umsetzung des Projekts erwartet?
- Welche Erwartungen an die Umsetzung des Projekts wurden (nicht) erfüllt?
- Welche institutionellen, personellen, finanziellen und regionalen Rahmenbedingungen erfordert die (wiederholende) Umsetzung des Projekts?

Als Erhebungsinstrumente dienten:

- Analyse und Interview zu den Prämissen und Konzeption

### 3 x Deutschland

- Fragebögen zu Erwartungen und Erfahrungen (mit Team SPA nach den Modulen)
- Leitfadengestützte Gruppendiskussion zu Erwartungen und Erfahrungen (mit Teilnehmenden während der Module)
- Fragebögen zu Erwartungen und Erfahrungen (mit Fachreferenten nach den Modulen)
- Analyse der Rahmenbedingungen
- Formulierung von Mindestanforderungen

## 3.2 Ergebnisse

- Erweiterung des Wissens über das deutsche Grundgesetz und gesellschaftliche Strukturen
- Aufbau von gegenseitigem Verständnis
- Kompetenzzuwachs / Aufbau des deutschen Staates
- Orientierungszuwachs in der Potsdamer Bildungslandschaft
- Ausbau der Netzwerke der Teilnehmenden (Referenten, Vertreter, Peers)
- Entwicklung von Perspektiven (Deutschkurse, Studium, Ausbildung, Freizeitgestaltung)
- Über die gesamte Projektlaufzeit konnten etwa 100 Geflüchtete und ca. 70 Personen aus dem Raum Potsdam erreicht werden, die an dem Projekt teilnahmen und sich in das Projekt in verschiedenster Art einbrachten.
- Es wurden 9 Module zu jeweils 2,5 bis 5 Tage durchgeführt.
- Die dazugehörige Facebook-Seite wurde von 70 Personen mit „Gefällt mir“ markiert.
- Veröffentlichung mehrerer Zeitungsartikel in der lokalen Presse (s. Anhang)

## 3.3 Projekt aus Sicht der Teilnehmenden und partizipative Einbindung

Insgesamt wurde das Projekt sehr gut angenommen, da Teilnehmende Freunden und Bekannten begeistert vom Projekt erzählten und sie anschließend zum nächsten Modul mitbrachten, so dass die Teilnehmenden zur Bekanntmachung des Projekts erheblich beitrugen und für entsprechende Teilnehmendenzahlen sorgten.

Zum Abschluss jeden Moduls wurde mit Hilfe der Methode der Zielscheibe das aktuelle Stimmungsbild abgezeichnet. Anhand dieser wurde deutlich, dass die allgemeine Mehrheit zum einen mit den Inhalten zufrieden bis sehr zufrieden war. Auch mit den anderen Aspekten wie der Verpflegung, dem zeitlichen Rahmen, der Kommunikation und dem Schwierigkeitsgrad der Sprache, der allgemeinen Organisation und der Stimmung in der Gruppe war die Mehrheit der Teilnehmenden zufrieden bis sehr zufrieden.



### 3 x Deutschland



Die Teilnehmenden wurden insofern mit in die Projektgestaltung eingebunden, dass sie in jeder Feedbackrunde gebeten wurden, zu kritisieren, Verbesserungsvorschläge und Wünsche zu äußern, um das Projekt auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. So wurde in Vorbereitung auf das kommende Modul jeweils abgefragt, wo die Interessen der Teilnehmenden liegen und welche Themen sie sich wünschen. Zu Beginn jeden Moduls wurden die Erwartungen an die kommenden Tage abgefragt und am Ende mit den tatsächlichen Eindrücken miteinander abgeglichen, um die kommende Module entsprechend anzupassen und zu verbessern.

Weiterhin wurden die Teilnehmenden immer wieder aktiv auf die Besuchstage vorbereitet, in dem sie sich in Kleingruppen Fragen und Themen erarbeitet haben, die den entsprechenden Personen gestellt wurden. So konnten die Teilnehmenden aktiv die Gespräche nach ihren eigenen Interessen gestalten.

So wurden neben personalen Kompetenzen auch sozial-kommunikative Kompetenzen geschult.

<u>Personale Kompetenzen</u>	<u>Sozial-kommunikative Kompetenzen</u>
Eigenverantwortung	Kommunikationsfähigkeit
Fähigkeit zur Selbstreflexion	Kritikfähigkeit
Initiative ergreifen können	Teamfähigkeit
Lernbereitschaft	Toleranz
Selbstbehauptung	Zuverlässigkeit
Verbales Ausdrucksvermögen	

### 3.4 Änderungen bei einem Folgeprojekt

Die zeitliche Abstimmung mit den Teilnehmenden aufgrund von Sprach- und Integrationskursen, Besuch von Universitätskursen sowie die Ausübung von Nebenjobs stellte eine Herausforderung für die Teilnahme dar, so dass es sich im Folgeprojekt tendenziell eher um Abend- und Wochenendveranstaltungen handeln wird.

### 3.5 Erkenntnisse der eingegangenen Kooperationen

Im Großen und Ganzen wurde das Projekt von der Stiftung Partnerschaft mit Afrika e. V. durchgeführt. Für einzelne Module wurde mit Akteuren zusammengearbeitet, die das Projekt maßgeblich positiv beeinflusst haben und mit denen auch zukünftig bei thematischen Überschneidungen zusammengearbeitet werden kann.

- Christian Odenbreit, Richter am Landgericht Potsdam
  - Referent des Moduls Justiz und Polizei
- Anja Meitner, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Besucherdienst und Bibliothek des Landtags Brandenburg
  - Organisation des Besuchstags im Landtag
- OSZ Werder
  - Organisation des Besuchstags am OSZ Werder
- Studentenwerk Potsdam
  - Angebot von Mittagsverpflegung zu Studierendenpreisen

### 3.6 Projektevaluation und Ergebnisse

Das Projekt wurde wissenschaftlich durch den Lehrstuhl Politische Bildung der Universität Potsdam begleitet. Bei jedem Modul wurden Interviews mit Geflüchteten und deutschen Peers geführt. Ebenso wurde der bzw. die Projektreferentin im Anschluss an jedes Modul zu verschiedenen Aspekten schriftlich befragt. Im Februar 2017 erfolgte ein Abschlussgespräch.

Auch die externen Referenten und Referentinnen, die zur Gestaltung des Projekts beigetragen haben, wurden zu Ihren Eindrücken befragt.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung finden Sie im Anhang.

## 4. Verwendung und Gewichtung der Projektmittel

Die Kostenposition 4 Personalkosten umfasst 61,9 % der Gesamtkosten und ist damit die größte Position.

19,9 % der Gesamtmittel wurden innerhalb der Kostenposition 2 ausgegeben.

11,7 % der Gesamtmittel gingen in die Kostenposition 1 Honorare, Fahrtkosten der Fachreferentinnen und Teilnehmenden sowie die wissenschaftliche Begleitung.

4,8 % wurden für die Kostenposition 5 Verwaltungsgemeinkosten ausgegeben. Darunter fallen anteilig Büromiete, Wasser, Strom sowie Büromaterial.

gefördert von der



### 3 x Deutschland

Die kleinste Kostenposition waren die Sachkosten (Kostenposition 3) mit 1,75 % der Gesamtkosten. Den ausführlichen zahlenmäßigen Nachweis mit Belegliste finden Sie im Anhang.

## 5. Förderer

Die SPA dankt allen Förderern, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Bundeszentrale für  
politische Bildung



Demokratie von unten  
bauen



Bündnis für Brandenburg



Ministerium für Arbeit,  
Soziales, Gesundheit,  
Frauen und Familie

